

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 38

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle des Stichbajonets ein Säbelbajonett getreten, dessen Fabrikation mit der dazu gehörigen Scheide ebenfalls ein Produkt der Fabrik ist.

Zur Umänderung der Infanteriegewehre nach dem System Milbank-Amsler lieferten die neu erstellten Schmiedemaschinen die nötigen in Matrizen erstellten Verschlusstücke, die dann zum weitaus größten Theil wieder in den eigenen Werkstätten mit den verschiedenartigsten Maschinen bearbeitet wurden.

Die größten Anforderungen endlich wurden an die Neuhauser Waffenfabrik durch die erfolgte Annahme der Repetirgewehre nach System Vetterli gestellt und mußten einer Vergrößerung derselben rufen. Es sollten in den Werkstätten nicht bloß die kontraktlich übernommenen Waffen erstellt, sondern auch noch eine Menge Waffenteile, theils geschmiedet oder fertig bearbeitet werden, wozu noch die mit Maschinen bearbeiteten Holztheile kamen, welche andere schweizerische Lieferanten von Repetirgewehren wegen mangelnder Einrichtungen nicht selbst anfertigen konnten. Es wurde eine Jahresproduktion von 30,000 Stück Repetirgewehre vorgesehen und auch erreicht.

Damit kam die Fabrik auf ihrem Höhepunkt an. Infolge der Vollendung der Bewaffnung des schweizerischen Milizheeres (in Auszug und Landwehr annähernd ein Gewehr per Mann) ist die Produktion von Waffen für den Landesbedarf ein bedeutend geringerer geworden, da alljährlich nur noch Ergänzungskäschaffungen gemacht werden, und die Arbeiterzahl ging von 600 auf 150 herab.

Die Maschinen zur Bearbeitung der Einzeltheile erhalten ihre Bewegung von Turbinen, die im Rheinfallgebiet gelegen sind und deren Stärke zu etwa 200 Pferden zu veranschlagen ist. Davon werden ca. 50 zu der Waffenfabrik verwendet.

Aus Vorstehendem erhellt, daß die Waffenfabrik Neuhausen den größten Einfluß auf die Entwicklung der Infanteriebewaffnung gehabt hat, und im Verein mit der Waffenfabrik Bern der wichtigste Faktor der Privatindustrie in Bezug auf die Ergänzung der Dienst-Handfeuerwaffen der Armee ist.

Mit der Anfertigung von Metallpatronenhülsen aller Art für Gewehre und Revolver beschäftigt sich J. Stahel (Fabrik gestanzter Metallwaren) in Zürich, während die Erzeugung der Artillerieholzgeschosse die Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon übernommen hat. Ihre Ausstellung zeigt dem großen Publikum höchst unheimliche, gußeiserne Kammerladungs-Shrapnels und Spreng-Granaten für Feld- und Positions-Geschütze, sowie unscheinbare einfache und doppelwirkende Bündner, System Rubin. Das seit 1873 im Betriebe befindliche und zur Zeit 500 Arbeiter beschäftigende großartige Etablissement befaßt sich mit der Fabrikation aller möglichen Spezialmaschinen, so namentlich auch für den Arsenalbedarf. Die kompletten maschinellen Einrichtungen für die Erzeugung von Artillerie-Geschossen und Bündern aller Kaliber dieser Fabrik sind für die Landesverteidigung von besonderer Wichtigkeit und wür-

den im Ernstfalle sofort in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden.

In der Gruppe 24 sehen wir uns vergeblich nach blanken Waffen um. Zweifelsohne würde die Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen die nötigen Hiebwaffen im Bedarfsfalle in genügender Zahl erzeugen können, da sie sich ja mit der Fabrikation von Stichwaffen beschäftigt. Ausgestellt sind Säbel nur in Gruppe 23, Metallindustrie, und zwar von der Fabrik für elektrische Apparate in Uster. Will sie damit andeuten, daß der Säbel mit elektrischer Geschwindigkeit und Kraft geführt werden muß, wenn die Hiebe gut sitzen sollen? Um gleichen Orte wird der Kavallerist Pferdegeschirr betrachten und in der Gruppe an verschiedenen, von Husbeschlagslehrern der Thierarzneischule und Huschmieden ausgestellten Hüfseisen sammlungen für gesunde und franke Pferde Studien für diesen wichtigen Theil der Pferdeausstattung machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Gedächtnisschrift.

— (Das eidg. Offiziersfest in Zürich) hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Tagesblätter haben darüber so ausführlich berichtet, daß wir uns dieser Mühe überheben könnten. — Das Protokoll der Verhandlungen wird nächstens gebracht werden. Der Besuch der Versammlung ließ zu wünschen übrig. Zahl der anwesenden Mitglieder: VII. Division 13, Aargau 10, Baselstadt 9, Bellinzona 9, Bern 27, Freiburg —, Glarus 21, Graubünden 2, Luzern 7, Neuenburg 20, Nidwalden 1, Obwalden —, Schaffhausen 10, Schwyz 10, Solothurn 18, Uri —, Waadt 60, Wallis —, Zürich 160, Zug 1; zusammen 398 Mitglieder. Nebst den feststellenden Sektion war die französische Schweiz am stärksten vertreten. Ehrengäste waren die Herren Regierungsräthe Häuser, Eschmann, Grob und Walder, Herr Stadtrath Baltensperger, Ulrich, Herr Stadtchreiber Spyri, Herr Oberdivisionär Pfyffer, Herr Oberst Rudolf, Herr Oberst Bössinger, Herr Obersöldent. Schweizer des Generalstabes, Herr Ingenieur Weber und Herr Degher, Sekretär der schweizer. Landesausstellung.

— (Mission nach Deutschland.) Herr Artillerie-Obersöldent. Hebel und Herr Artillerie-Hauptmann Flierz werden im Auftrag des Bundesrates den am 18. September bei Homburg beginnenden großen Kaiser-Manövern des XI. deutschen Armeekorps bewohnen.

— (Truppenzusammenzug.) Bei dem Einrücken der Truppen in die Dislokationsorte hat Oberstdivisionär Künzli folgenden Divisionsbefehl an die Wehrmänner der IV. Armeedivision erlassen: „Nachdem die IV. Armeedivision zwei ausgezeichnete Kommandanten durch Rücktritt und Tod verloren hat, ist mir die Ehre zu Theil geworden, Sie bei der ersten Divisionsübung zu führen.*“ Diese Übung wird der Prüfstein sein, ob Führer und Truppen den Anforderungen gewachsen sind, welche das Vaterland an sie zu stellen berechtigt ist und ich erwarte um so mehr, daß Jeder sein Möglichstes leiste, als es uns vergönnt ist, einem starken und wohl geschulten Gegner gegenüber zu stehen, der mit uns wetteifern wird. Möge unsere Feiübungen den Beweis leisten, daß die IV. Division nicht hinter andern zurücksteht.“

— (Truppenzusammenzug.) Der Divisionskommandant Oberst Künzli entließ die Truppen mit folgendem Divisionsbefehl: „Mit dem heutigen Tage haben die Feiübungen der IV. Armeedivision begonnen.“

* Oberstdivisionär Merian verlangte infolge des Konflikts der Divisionäre mit Herrn Bundesrat Scherer 1876 seine Entlassung; Oberst Koltmann starb 1881 bei Gelegenheit der Inspektion der Offiziersbildungsschule.

division ihr Ende erreicht. Dieselben haben an Führer und Truppen hohe Anforderungen geistiger und körperlicher Ehältigkeit gestellt. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß der Inspektor, Herr Bundesrat Hertenstein, mit Ihrem Begegnen sowohl als auch mit Ihrer Haltung bei der Inspektion und mit Ihren Leistungen bei den Feldmanövern zufrieden ist. Ich entlasse die Truppen der IV. Armee-Division in der Hoffnung, daß diese Übungen zu unserer aller Belohnung wesentlich beigetragen haben werden. Möge das Vaterland zu jeder Zeit auf uns alle zählen können!"

— (Vom Truppenzusammensetzung) wird aus Luzern geschrieben: Die günstige Witterung dauert fort und kommt namentlich auch den Truppen zu Statten, deren Gesundheitszustand ein ganz vortrefflicher ist; wenn gleich wader gearbeitet werden muß. Die Bevölkerung hat Gefallen an dem regen militärischen Leben; so lebhaft wie es jetzt in der Stadt geht, wird es lange nicht mehr werden.

Zur Pflege des kameradschaftlichen Geistes hatte der Chef des XV. Regiments eine Vereinigung der Cadres sämtlicher 12 Infanterie-Bataillone auf Samstag den 1. dies veranstaltet. Etwa 400 Mann, Offiziere und Unteroffiziere, heiligten sich. Tausende von Neugierigen umstellten den Garten des Gass-Stadthof, wo die Vereinigung stattfand. Gesangsvorträge von Seite der Kiedertafel und turnerische Produktionen, dazu brillantes Feuerwerk gestalteten den Abend zu einem außerst genuisreichen. Die Musik des 15. Regiments spielte flott, und die turnerischen Leistungen ernteten lebhaften Beifall. Die Stimmung war eine gehobene, getragen vom Geiste ächter Kameradschaft.

Am Sonntag wurde auf der Almend Felsgottesdienst gehalten, nachher Inspektion durch die Brigadiers. Von 11 Uhr an hatten die Truppen frei. Es wurden Ausflüge unternommen da und dorthin. Das Gros benützte die günstige Gelegenheit zu einer Fahrt nach Göschinen. Das Kommando hat nämlich in sehr anerkennenswerther Weise einen Extrazug veranstaltet. Das Billet kostete blos Fr. 2. — Göschinen retour. Eine so billige Gelegenheit zur Besichtigung der gehartigten Bauten der Gotthardbahn dürfte nicht so bald wiederkehren, daher denn auch massenhafte Beihaltung erfolgte. Die große Inspektion der IV. Division fand Sonntag den 9. statt. — Darüber wird später berichtet werden.

— (Eine Produktion sämtlicher Infanterie-Musikkörps der IV. Armee-Division) fand Samstag den 8. September, Nachmittags halb 5 Uhr, im Garten des Kursaals in Luzern statt. Dem Programm entnehmen wir:

a. Wettspiel. 1. Musikkorps des Schützenbataillons Nr. 4: Revue-Marsch, von Franke. — 2. Musikkorps des Bataillons Nr. 37: Friedensmarsch, von Scheurer. — 3. Musikkorps des Bataillons Nr. 38: Volksmarsch, von Mirner. — 4. Musikkorps des Bataillons Nr. 39: „Auf nach Biel“, von Lebi. — 5. Musikkorps des Bataillons Nr. 40: Bundesmarsch, von Dietrich. — 6. Musikkorps des Bataillons Nr. 41: Solothurner-Schützenfestmarsch, von Hager. — 7. Musikkorps des Bataillons Nr. 42: Festklänge, von Hersfurt. — 8. Musikkorps des Bataillons Nr. 43: Union, Marsch, von Gärtner. — 9. Musikkorps des Bataillons Nr. 44: Solothurner-Schützenfestmarsch, von Hager. — 10. Musikkorps des Bataillons Nr. 45: „Auf! nach dem Dubell“, von Zimmermann. — 11. Musikkorps des Bataillons Nr. 46: Eröffnungsmarsch, von Dietrich. — 12. Musikkorps des Bataillons Nr. 47: Militärfestklänge, von Faust. — 13. Musikkorps des Bataillons Nr. 48: Andraß-Marsch, von Unroth.

Diese Märsche sind von den Trompeter-Korporalen selbstständig ausgewählt und eingeübt worden.

b. Produktion der kombinierten Musikkörps. 1. Musikkorps des Schützenbataillons Nr. 4: Andante, von Clares. — 2. Musikkorps des Regiments Nr. 16: Volkfest-Ouverture, von Carl. — 3. Musikkorps des Regiments Nr. 15: Elégie musicale, von Busch. — 4. Musikkorps des Regiments Nr. 14: Kinder des Tages, Walzer von C. Faust. — 5. Musikkorps des Regiments Nr. 13: Lieder-Potpourri, von Lüscher.

c. Gesamtyproduktion. Hochzeits-Marsch, von Bahn.

Die Vorträge wurden beurtheilt durch die Herren Musikkdirektor

Gustav Arnold, Kapellmeister G. Lampart und C. Zimmermann, Direktor der Stadtmusik in Luzern.

Gleitete wurde die Produktion von dem Trompeter-Instruktor der IV. Armee-Division: F. Lüscher.

— (Der Ausmarsch der Rekrutenschule Nr. 3 der VI. Division) fand am 31. August und 1. September statt. Am ersten Tag ging es per Bahn nach Weizikon. Nachher Abmarsch und Gefechtsübung bei Eltenhausen gegen einen durch die Schüsse markirten Feind. Gemeinsamer Rast wurde in Gyrenbad gemacht und dann im Kesselmarsch der Bachtel erstiegen. In Wald wurde Kantonnen bezogen. Am 1. September wurde der Rückmarsch über Dürnten und Hinwil angetreten. Vor letzterem Ort fand eine Gefechtsübung statt; dann Kesselmarsch nach Weizikon und Rückkehr per Bahn nach Zürich.

— (Basler Kadettenkorps.) Samstag den 8. und Sonntag den 9. d. M. machte das Kadettenkorps seinen üblichen andthalbtägigen Ausmarsch, dessen Ziel dieses Jahr Fribourg war. Samstag 12½ Uhr versammelte sich das Korps, drei Kompanien Infanterie und die Mannschaft der Batterie, im Werthof, zog dann nach dem badischen Bahnhof und fuhr mit dem 1 Uhr 50 abgehenden Zuge nach Bremgarten. Von hier führte der Marsch nach dem Säcklinger See, an dessen Ufer eine kurze Rast gemacht wurde, sobann über Säcklingen und Stein, wo unterdessen die direkt von Basel hinspedirten vier Geschüze eingetroffen waren, nach Fribourg. Nach der Abendsuppe wurden die Kantonamente besogen, sechs wohl mit Stroh versehene Scheunen. Während der Nacht änderte sich das Wetter, das am vorhergehenden Tag den Ausmarsch begünstigt hatte, und starke Regengüsse, welche gegen Morgen fielen, ließen fürchten, es möchte dem Korps gehen, wie 1881 zwischen Breitenbach und Niegolsbühl. Die Besürbung war zwar grundlos; jedoch wurde der Abmarsch, der auf 7 Uhr angesetzt war, etwas verzögert. Der Weg führte nun über Blitnau und Rothenthurm nach Gelterkinden; zwischen den beiden erstgenannten Dörfern entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Der Feind, gebildet durch die erste Kompanie und einem Zug Artillerie, wurde nach hartnäckigem Widerstande durch die Übermacht zum Rückzuge gezwungen. Zu Gelterkinden, wo das Korps um 1½ Uhr eintraf, wurde im Gasthaus zum „Möhl“ das Mittagessen, bestehend aus Suppe nebst Spätzle, Wein und Brot, eingenommen. Ohne weitere Gefechtsübung, die Zeit reichte nicht mehr dazu aus, marschierte die junge Mannschaft über Glisach nach Ettstal, wo sie, zwar mit müden Füßen, aber ohne einen Nachzügler, um 6 Uhr eintraf; der Zug führte sie nach Basel zurück. (A. Sch. 3.)

— (Ausstellungskennen.) Das Wettrennen in Zürich hatte am 2. Tage (10. September) folgendes Resultat: 1. Trabfahren (einspannig) für Pferde, welche in der Schweiz stehen: Distanz 3200 Meter. Neun Bewerber in zwei Serien. Preise erhielten Ulfr. Schwarzenbach in Thalwil mit dem Pferde „Kullis“ in 382 Sekunden das 1. Diplom und den 2. Preis; L. Bloch in Zürich (387) den 1. Preis und das 2. Diplom; Anderau in Flawyl (393) den 3. und Negamey in Lausanne (395) den 4. Preis. Die Preise betragen Fr. 600, 200, 100 und 50. — 2. Herrenreiten (Flachrennen) von Vereinsmitgliedern, geritten auf Pferden, welche in der Schweiz stehen: Distanz 1600 M. Neun Bewerber. Die drei Preise von Fr. 700, 400 und 200 erhielten: de Roys in Lausanne mit „Silberstring“ in 118 Sek.; Plezler in Luzern mit „Ulysse-Roy“ (120); E. Flury in Zürich mit „Queen“ (125). — Buchtrennen. Trabreiten für in der Schweiz gezogene Pferde im Alter von 3 und mehr Jahren: Hilty in Buchs und Staehel in Lettenberg, welche die Strecke von 1600 Meter in 232 resp. 240 Sek. zurücklegten, erlangten Preise von Fr. 150 resp. 100. — 4. Internationale Steeple-Chase. (Herrenreiten für Pferde aller Länder). Steeple-Chase-Piste über die Anhöhe des Muggenbühl, Distanz ca. 3200 M., Gräben 1,20 M. breit und Gräben 3 M. breit. Preise: Fr. 3500 (Fr. 1500 Ehrengabe des Zentralkomite's der Landesausstellung und Fr. 2000 aus der Vereinstasse), Fr. 1000 und Fr. 100. 1. Preis v. Arenstorf, Baden-Baden, mit „Federsee“, 281 Sek.; 2. Preis C. Bischle in Glöden mit „Rococo“, (290); 3. Preis H. Plezler in Luzern mit „Eris-Rei“ (293).

Außer den Genannten konkurrierten noch de Loys in Lausanne, v. Willich in Darmstadt und v. Ghelius in Karlsruhe. Alle drei übersahen eine Fahne auf der Höhe des Muggenbühl und wurden disqualifiziert. Sie kamen an: v. Willich in 280 Sek., de Loys 282, v. Ghelius 288. — 5. Abschleddrennen. (Hindernisrennen) für Pferde, welche in einem der Rennen beider Tage gelaufen und seines ersten oder zweiten Preises geholt. Distanz 1600 m. Die drei Bewerber erhielten in nachstehender Reihenfolge Preise: v. Arenstorff mit „Last Born“ in 133 Sekunden Fr. 500, der nämliche mit „Gourmacher“ in 134 Sek. Fr. 250, Ph. Bloch mit „Jetty“ in 141 Sek.

— (Das Pferderennen in Yverdon) wurde am 29. August unter großer Beteiligung abgehalten. Es erhielten Preise: Trabreiten auf 1200 Meter Distanz: Gebrüder Ryf, Moutter-Grandval; Krieg, Severy; Gebr. Zimmermann, Pampigny. Trabfahren auf 1800 m. Distanz: Lambert, Neuchâtel; Baubien, Sognens; Jaquier, Desmoret. Flachrennen auf 1700 m. Distanz: der Cavallerieoffizier de Loys de Treytorrens, Dorfigny; Oberleutnant Hugo Pieckler, Luzern; Vallotton, Vayerne. Trabreiten auf 2500 m. Distanz: Régamey, Sohn, Lausanne; Levallant, Yverdon; Dalbis, Jourtens. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten (1700 m.): Ublour, Glendy; Matthey, Ballorches; Gachod, Peyres. Jagdrennen (600 m.): Gudit, Arrissoules; Pieckler; Gonet, Paillly; Cruchet, Grandson. Hürdenrennen (1700 m.): de Loys und Pieckler.

Ansland.

Deutschland. (Die Befestigungen von Posen.) Der Bau der um Posen detachierte Forts, welcher im Jahre 1876 begann, ist soweit gefördert worden, daß er, abgesehen von einigen unwesentlichen inneren Arbeiten, in der Hauptsache als besendet betrachtet werden kann. Zur Anlage der Forts sind möglichst hochgelegene Punkte in einer Entfernung von ca. 4 Kilometern von der Eckecke der Festung Posen ausgewählt worden; jedes Fort ist von dem anderen, resp. vom Zwischenwerk ca. 2½ Kilometer entfernt und sämmtliche 12 Forts bilden einen Kreis von ca. 30 Kilometern Umfang um die Stadt. Sie liegen meist so günstig, daß feindliche Belagerungsarbeiten erst in drei bis vier Kilometer Entfernung vor den Forts beginnen könnten und demnach die Stadt Posen gegen eine feindliche Geschützwirkung vollständig gesichert wäre. Die detachierte Forts sind mit der Stadt und unter sich durch häusliche Wege verbunden und ebenso ist für eine telegraphische Verbindung zwischen der Kommandantur in Posen und den einzelnen Forts gesorgt. (D. B.)

— (Uebertritt des Frhr. v. d. Golz in türkische Dienste.) Der seit einigen Monaten in Konstantinopel weilende Major Frhr. von der Golz vom großen Generalstab ist durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. v. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Oberstleutnant zur Disposition gestellt worden. Oberstleutnant v. d. Golz wird nunmehr, wie der Kölner Zeitung aus Berlin geschrieben, mit der türkischen Regierung einen ähnlichen Vertrag abschließen, wie die seit Jahrzehnten in türkischen Diensten befindlichen preußischen Offiziere, und zwar übernimmt der Genannte endgültig die Überleitung des gesammten Militärbildungswesens. Seine Thätigkeit ist eine sehr umfangreiche, da auf diesem Gebiete des türkischen Militärwesens recht große Lücken bestehen, deren Auffüllung großes organisatorisches Geschick und unermüdliche Arbeit erfordert.

(M. B. f. d. R. u. L.-D.)

Frankreich. (Fahne für Festungskavallerie.) In Frankreich haben die 30 bestehenden Jägerbataillone nur eine einzige Fahne, ebenso die 20 Schwadronen des Fuhrwesenstrahl. Auch den neu zu errichtenden 16 Bataillonen Festungskavallerie soll nur eine Fahne verliehen werden, welche bei dem in Paris garnisonirenden Bataillon aufbewahrt werden wird. Die Übergabe derselben ist für den Monat Oktober d. J. in Aussicht genommen. (M. W. Bl.)

Berschiedenes.

— (Französischer Belagerungsstrahl.) Ein französischer Belagerungsstrahl besteht nach Angabe des Kapitels X des Aids mmoire vom 1. April 1883 aus:

8 22 cm.-Kanonen	mit je 800 Schuß,
40 langen 15,5 cm.-Kanonen.	" 1300 "
20 kurzen 15,5 cm.-Kanonen	" 1100 "
60 12 cm.-Kanonen	" 1150 "
18 9,5 cm. "	" 1150 "
8 27 cm.-Mörser	" 600 "
14 22 cm.-"	" 600 "
12 glatte 15 cm.-Mörser	" 600 "

180 Geschützen.

Der Train zerfällt in 2 gleiche Halbtrains, jeder Halbtrain in 4 Abtheilungen und zwar in die Hauptabtheilung, die Ergänzungabtheilung, den Fuhrpark und die Eisenbahnabtheilung.

Die Hauptabtheilung besteht aus den Sektionen 1—3, davon enthält Nr. 1 die zur Einrichtung des Parks und zum Bau der Batterien nothwendigen Gegenstände, auf 108 Fahrzeugen verladen (84 Bettungen, 5000 Schanzkörbe, 500 Faschinen, 36,000 Sandsäcke, 40 Telephone, 40 Dynamitkästen, 20 zerlegte Baracken u. s. w.), nebst dem Eisenbahn-Verladematerial.

Die 2. Sektion enthält 20 lange und 10 kurze 15,5 cm., 30 12 cm.- und 9,5 cm.-Kanonen, 6 glatte 15 cm.- und 7 gezogene 22 cm.-Mörser, 50 Wallbüchsen, Geschütz Zubehör und Munition.

Die 3. Sektion enthält nur Munition.

Die Ergänzungabtheilung besteht aus den Sektionen 4—6.

Die 4. Sektion enthält den Rest der Munition für die Geschütze der Hauptabtheilung, die 5. Sektion die Reparaturwerksätze.

Die 6. Sektion enthält die Geschütze für besondere Zwecke (4 22 cm.-Kanonen und 4 27 cm.-Mörser) nebst Munition und Zubehör.

Der Fuhrpark besteht aus 2 Kolonnen von je 44 Fahrzeugen. Die Eisenbahnabtheilung enthält bei 2 Halbtrains 20 km. Streckenmaterial (System Decauville mit 50 cm.-Gelenke), bei den übrigen 5 km.

Zum Transport eines Halbtrains auf der Eisenbahn sind 36 Züge erforderlich und zwar für die 1. Sektion 2, für die 2. Sektion 6, für die 3. Sektion 5, für die 4. Sektion 6, für die 5. Sektion 1, für die 6. Sektion 5, für den Fuhrpark 6 und für die Eisenbahnabtheilung 2 Züge, für das Personal 3 Züge. (M. W. B.)

Neueste Literatur

über

Schweizerisches Militärmessen.

Bossinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis 2 Fr. 40 Cent.

* * Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den schweizerischen Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

Teich, Oberst, Das Wehrwesen der Schweiz. Preis 4 Fr.

* * Der Verfasser gibt in diesem Buch eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizerischen Militärsorganisation, der Reglemente &c., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detailliertes Sachregister erleichtert die Orientierung über jede Frage.

Meldungsformulare für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Armee. Cart. (mit 25 Couvertis) 1 Fr. 20 Ct.

* * Für Offiziere bei direktem Bezug 1 Fr.

* * Sämtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Fühl und Co. in Zürich erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.